

Diakon Kurt Schmauder

CVJM Fellbach

„In den Häusern verhungern die Menschen“

Der CVJM Fellbach unterstützt seinen Partnerverein in Kakuri/Nigeria mit einem Hilfsprogramm

Die Nachrichten vom Partnerverein des CVJM Fellbach in Nigeria, dem YMCA Kakuri, haben bei allen Verantwortlichen im CVJM Fellbach den Atem stocken lassen: „Bei uns verhungern Menschen in ihren Häusern“, so die Aussage des Vorsitzenden des YMCA Kakuri. Auch in Nigeria wurden landesweit zur Bekämpfung der Corona-Pandemie Ausgangssperren verhängt. Doch mit fatalen Folgen für die Bevölkerung. Der Stadtteil Kakuri in Kaduna ist vor etwa 30 Jahren entstanden, als dort 5 Baumwollspinnereien, Webereien und Batikstoffdruckereien entstanden und darin über 25.000 Menschen beschäftigt wurden. Viele vom Land kamen dadurch in die Stadt und lebten unter ärmlichsten Bedingungen in dem neu entstandenen Stadtteil Kakuri. Doch um die 2000er-Wende wurden alle fünf Fabriken an philippinische Unternehmen verkauft und ausgeschlachtet. Das führte in Kakuri dazu, dass etwa 80 % der Bevölkerung arbeitslos waren. Es gestaltete sich eine neue Arbeitssituation, welche bis heute spürbar ist: Es entstand das Tagelöhner-Wesen. Man geht morgens auf den Markt, um eine Arbeit zu bekommen, mit der man am Abend Lebensmittel für die Familie kaufen kann. Durch die Ausgangssperre wegen Corona hat sich für diese Familien eine fatale Situation ergeben, in der bisher keine Hilfe erfolgte: Ausgangssperre heißt keine Arbeit, keine Arbeit kein Geld, kein Geld keine Lebensmittel. Da hilft es dann nichts, wenn es erlaubt ist, Dienstag und Donnerstag zum Einkaufen zu dürfen. Diese Not führt zwischenzeitlich dazu, dass eine ganze Reihe von Familien, vor allem aber auch Witwen mit ihren Kindern, Waisen und Behinderte vom Verhungern bedroht sind. Diese Not wurde von den Verantwortlichen im YMCA Kakuri erkannt und sie versuchten, durch einen Spendenaufruf Geld zu sammeln, um für 100 Familien Lebensmittel kaufen zu können. Durch eine zufällige Nachricht im Internet wurde der CVJM Fellbach auf die prekäre Situation aufmerksam. Im direkten Kontakt mit dem Vorsitzenden des YMCA Kakuri wurde dann die große Not sichtbar: Der YMCA bekam fast keine Spenden und sah sich somit nicht in der Lage, den 100 Familien zu helfen. Kurzentschlossen handelte daraufhin der CVJM Fellbach, indem er über 4.000,- Euro als Soforthilfe freigegeben hat und über seine Kanäle sofort vor Ort zur Verfügung stellen konnte. So war es möglich, bereits letzte Woche eine erste Aktion durchzuführen: Für 110 Familien konnten Lebensmittel für eine Woche gekauft und verteilt werden. Das bereitgestellte Geld dürfte für weitere zwei bis drei Aktionen reichen, um weiterhin diese Versorgung zu ermöglichen. Doch die Perspektive ist nicht allzu rosig, da die Ausgangssperre um weitere vier Wochen verlängert wurde.

Der CVJM Fellbach bemüht sich durch intensiven Kontakt nach Nigeria über seinen Partner-CVJM in Kakuri den Menschen im CVJM Kakuri und in dem Stadtteil selbst über Konfessionsgrenzen hinweg (Christen und Muslime) zu helfen und stellt hierfür eventuell weitere Mittel zur Verfügung. Wer diese Nothilfe des CVJM Fellbach mit einer Spende unterstützen möchte, kann dies über das Sonderkonto bei der Volksbank am Württemberg DE33 6006 0396 1501 6490 35 mit dem Vermerk „Nothilfe Kakuri“.

Kurt Schmauder